

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 1 (1939)
Heft: 5-6

Artikel: Chachelispruch
Autor: Reinhart, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei stelle und der Hooge schlöh wägeme Baze Gäld, wie sie fasch 's Härz nrönne d'Höger uf und ab wägeme Hämpfeli Sälberchrut und Eigebliest, wie sie hippne und byste und bärze, für im andere ne Schueh wägs vorus z'cho, und wie sie i allem Haudere und Geiste und Faste 's Schönste vergässe im Läbe: der Sunneschyn vo dusse und dä im Hus und dä im Härz.

Das gseht der Gschichtlimacher, und er meint, er chönnti öppen eim mit somene Gschichtli d'Auge uftue, oder ne Dorn usem Aug näh, oder ihm säge: Süßerli graduse, hübschli: lue, d'Wält isch keis Schälwärd: 's chunt alljohr der Hustage, und alljohr schynt d'Sunne, und wenn's Näbel isch, so hesch dys eige Härz, das het au ne Sunne — für di und für die, wo mitne muesch durs Läbe geh: so meints der Gschichteschryber! Und er het gäng no gmeint, es syg nit ganz vergäbe, was er tüei.

Us „Solothurner Lüt“, Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Begegnung.

Ob rich, ob arm,
Ob groß, ob chly,
Es isch so gsi und wird so sy!
Lueg mer i d'Auge,
Wird'sch es verstoh,
's heißt drinn: „Chasch wyter geh!“
Oder: „Blyb do!“

Josef Reinhart.

Chachelispruch.

Ässen und trinke, johr=us, johr=η
Schaffen und schlofe, es mueß sy:
Bier Redli am Wage, das isch gnue.
Fahr hübschli drmit dym Alter zue!
Lad nit z'schwär uf und lähr nit us!
Bring rächti War zum lekte Huus.

Josef Reinhart.